

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Stichtag 2 1/2 M. 20 W. 1. durch die Post 2 1/2 M.

Die „Dresdener Nachrichten“ erscheinen täglich, ausser an den Feiertagen...

Der Abnehmer empfangt Schriftstücke ohne Bezahlung.

Bewerbungsschluss: Montag 11 Uhr 11 und 12. 2006.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Caril.

Die Annahme von Anzeigen erfolgt in der Druckerei...

Die Anzeigen werden mit 10 W. berechnet.

Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank Pragerstrasse 2.

Nerven-Leiden

Sanitätsrath Dr. Nagel's Nervenpillen...

Natur. Mineral. Wasser. 30. 1896.

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8. Gegründet 1580.

Mr. 353. Spiegel: Feldmarschall Graf Blumenthal 7. Reuelle Drahtberichte...

Neueste Drahtmeldungen vom 22. Dezember.

Berlin. Heute Mittag fand in Gegenwart des Kaisers...

Berlin. Die Kaiserin besuchte gestern Nachmittag die...

Quellendorf bei Cöthen. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal...

London. Die „Times“ veröffentlichte die ihr aus Peking...

weder, wo Gräber gehandelt sind. 5. Die Einuhr von Waffen...

Berlin. Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach ist vom...

der Führung ihres verantwortungsvollen und mannigfachen...

Berlin. (Telef.) Am 2. Januar 1901 sind 25 Jahre...

Wilhelmsbaven. Die Panzerjäger „Baben“ und „Arenas“...

Schleswig. Der frühere Landtagsabgeordnete Landrath...

Paris. Gestern haben auch bei den in der Provinz wohnenden...

London. „Tsingtao News“ melden aus Shanghai: Chinesische...

Buenos-Aires. Nach Zeitungs-Meldungen sollen in Tucuman...

Shanghai. Die gestern fällige Zinsrate ist bezahlt worden.

Derliches und Sächsisches.

Dresden, 22. Dezember.

Se. Majestät der König wohnte gestern Abend dem...

Kunst und Wissenschaft.

* Wochenplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus: Sonntag: „Die Jägersbräute“; Montag: „Geflohen“...

* Herr Bruno Decarli ist nach seinem Gastspiel auf 6 Jahre...

* Königl. Kapelle. Das gelungene dritte Sinfonie-Concert...

lich geklebt, zum Glanzpunkt des Abends werden mußte, bedarf...

Sehr gute, warme und nicht gewöhnliche Aufnahme fand eine...

Als Solist trat einer der größten und bedeutendsten Geiger...

Ein Helfer Luther's aus altfächlichem Adel.

Das bei der intensiven Beschäftigung mit Luther's Sache ein...

seiner Sache in heute kaum mehr ganz so schäbender Weise...

Am Jahre 1519 hatte Kaiser Karl V., der „Kaisere“, den...

Zwischen dem Herzog und Blantz (Brief 27 bei Wid.) kam es...

14 Tage später bereits zur öffentlichen Debatte vor dem Regiment...

Ueber das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August wurde heute früh folgendes Bulletin ausgegeben: Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August haben in der vergangenen Nacht ruhig geschlafen. Fieber ist nicht vorhanden, das Allgemeinbefinden gut. Dr. Niebler. Dr. Sella.

Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde beehrte gestern Nachmittag in Begleitung der Fräulein v. Gärtners das Magazin seiner Stadtwaaren von C. Robert Runde, Bräuerstraße 31. und machte daselbst Einkäufe.

Geheim Kochmitten fand, wie bereits kurz mitgeteilt, in der Kinderheilkunst in Anwesenheit Ihrer Kaiserin und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August und ihrer beiden ältesten Söhne, der Prinzen Georg der Jüngere und Christian, die Christbekehrung statt, bei der wie in früheren Jahren Herr Archibaldus Heide die Kreuze hielt. Große Freude erregte es, als die jugendlichen Bräutigam von ihnen selbst mitgebrachte Geschenke an die in ihren Betten liegenden Kinder vertheilte.

Die Frau Prinzessin von Schönbura-Waldenburg besuchte gestern das Schwastelal der Hof-Porzellmanufaktur von Fräulein v. v. und nahm daselbst Einkäufe vor.

Herr Amtsrichter Dr. Günsberg, Vorsitzender des 7. Regiments der Abtheilung für Strafsachen des Königl. Amtsgerichts Dresden, wurde zum Amtsgerichtsrath ernannt.

Der Reichsanwalt Graf v. Bülow, der sächsische Gesandte in Berlin, Graf v. Hohenthal und Bergen und der Wirkl. Geheime Ober-Regierungsrath v. Wilmowski trafen heute hier ein und nahmen im Europäischen Hof Wohnung.

Die Aula des Königl. Seminars zu Plauen-Dresden füllte am Freitag Abend 5 Uhr die Lehrer und Schüler der Anstalt, die Lehrgeschüler und eine Anzahl feilsch gekleideter Zuhörer, um, unternahm von den Vätern zweier Tannenblänze, die Christbekehrung zu feiern.

Von Herrn Seminarlehrer Wilhelm Gieseler, wechselte gemeinschaftlicher Vortrag mit dem Vortrag von Weihnachtsliedern leitens eines gemischten Chores ab, zwischen denen Liturgie und die Vorlesung messianischer Weissagungen, sowie der auf die Geburt Christi bezüglichen Bibelstellen eingestreut waren. Eine zu Herzen gehende Annäherung des Herrn Direktors, in welcher er den Unterschied zwischen der ersten Weihnacht und der letzten geanschaulicht, oft allen Hintergründen entbehrenden Weihnachtsfeier, dem Glauben und Tagen nach höchsten Gütern und Gefüssen in unsterblicher Welt und den irdischen Verbindlichkeiten, in denen der Hellen auf dieser Welt gelebt, geschilbert, sowie Orgelvorträge und Gebet vorzusprechen die Feier, nach deren Schluss die Lehrgeschüler beiseitig wurden.

Der Fernspruchverkehr von Dresden nach anderen Orten ist, namentlich hinsichtlich des Korrespondenzdienstes recht ansehnlich. Im Jahre 1888 sind im Durchschnitt täglich 450 Gespräche mit Sorowen und 880 mit Fernorten geführt worden, das sind also 6130 Gespräche nach auswärts. Im Jahre 1885 sind täglich nur 220 Gespräche, im Jahre 1880 1310 Gespräche und im Jahre 1882 2300 Gespräche nach auswärts geführt worden. Von hier aus konnte Ende 1889 mit 580 Orten durch Fernspruchverkehr verbunden werden. Zwischen Dresden und Berlin wurden täglich 200 bis 250 Gespräche und zwischen Dresden und Leipzig, wiederum täglich ebenso viel Gespräche geführt. Nach der Zahl der Gerichtsstellen sieht Dresden unter den Städten des Reichsplatzes an dritter Stelle mit 7649 Stellen. Berlin zählte dagegen Ende 1889 12438, Bamberg 16887, Frankfurt a. M. 7015 und Leipzig 8888 Gerichtsstellen.

Montag den 21. Dezember (am Weihnachtsvorfestabend) sind die sächsischen Kanzelien und Kassen munterbrochen von Vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet, während die Dienststunden von 4 bis 7 Uhr nachmittags ausfallen.

Vom Verein sächsischer Beamten in Dresden ist eine große Anzahl bedürftiger Wittwen und Waisen ehemaliger sächsischer Beamter und Bediensteter durch Geldbeiträge in Höhe von 20 Mk. bis zu 30 Mk. je nach deren Bedürftigkeit eine große Weihnachtsfeier bereitet worden. Die vertheilten und veräußerten Mittel haben über 1900 Mk. betragen; gewiß ein gutes Zeichen des Wohlthätigkeitsstrebens unserer sächsischen Beamten und Bediensteten.

Plauen b. Dresden. Durch gesetzlich festgesetzte Weisung hat der Gemeinderath den Jahresgehalt für den letzter Zeit hier amtierenden Gemeindevorstand Lebzig auf 4500 Mk. neu festgesetzt, zugleich auch bestimmt, daß sich der Gehalt aller drei Jahre um 300 Mk. bis auf 6000 Mk. nach fünfjährlicher Amtsdauer erhöht. Herr Gemeindevorstand Lebzig ist an Stelle des verstorbenen Amtsvorstandes Großmann zum Landesbeamten des hiesigen Bezirkes berufen worden.

Heute Vormittag fand in der Turnhalle der 17. Bezirksschule die feierliche Entlassung des mit Schluss des Jahres noch fast 40jähriger Wirkens in den Ruhestand tretenden Direktors Friedrich Wilhelm Kahn in Anwesenheit der Herren Königl. Bezirksschulinspektor Schulz Dr. Briel, Stadtrath Fricker, Stadtrath Prof. Dr. von Archibaldus Bauer, Pastor Peter, Diakon v. Sembl, Dr. Dipk, Direktor Dr. Weidemüller, des Lehrerkollegiums und der Oberklassen der Schule statt. Nach allgemeinem Gelange ergriß Herr Schulz Dr. Briel das Wort und gebot in warmen Worten der 13jährigen Thätigkeit und dem gegenwärtigen Willens des Scheidenden. Hierauf widmeten Herr Archibaldus Bauer, der Inspektor des Religionsunterrichts an der 17. Bezirksschule, und Herr Direktor Dr. Weidemüller im Namen der benachbarten 3. Bürgerliche Direktor Bahn herzliche

Wünsche für seinen Lebensabend. Gelänge des Schlicherhoren umrahmt das Abschiedswort, das nun Herr Oberlehrer Rüdiger Voss zum Besten gab. Die Schüler des 17. Bezirks schenken ihm eine feierliche Abschiedsgabe. Nachdem auch ein Wunsch in gebührender Rede den Gefühlen der Schüler in der Abschiedswort Ausdruck verliehen hatte, bemächtigte sich Herr Direktor Kahn von Lehrern und Schülern, warf einen Blick auf seine langjährige Thätigkeit, wählte seinen Mitarbeiter bescheidene Worte des Dankes und schloß mit aufrichtigen Wünschen für die 17. Bezirksschule. Allgemeiner Gelang bildete den Schluss der Feier.

Der Christliche Verein junger Männer, Neumarkt 3, 3. Etg., veranstaltete in der Donnerstagsnacht eine Weihnachtsfeier für Kellner; dieselbe war wieder, wie im letzten Jahre, sehr stark besucht. Der Verein war in die glückliche Lage berufen, allen Gästen, wohl 300 an der Zahl, darunter auch einige Kellnerinnen, ein Weihnachtsmahl zu bereiten. So waren n. A. 150 Neue Testamente und viele sonstige Schriften zur Verfügung gestellt. Nächsten Montag, d. 21. d. M. Abends 7 1/2 Uhr findet in den Vereinsräumen die Weihnachtsfeier für Alleinlebende statt. Mitglieder und Freunde des Vereins finden sich am zweiten Weihnachtsfestabend 6 Uhr unter dem Christbaum zusammen.

Von den Königl. Sammlungen sind am 1. Weihnachtsfestabend auf die Schubstammfammlung und das Zoologische Museum, am 2. Feiertag dagegen die übrigen Sammlungen wie am Sonntage geöffnet.

Heute Vormittag kurz nach 11 Uhr wurde auf der Scheffelstraße ein vor ein Gira gepanntes Pferd sich, während dessen Reiter sich in ein Goldwaarengeschäft begeben hatte. Es taute die Strasse entlang, bog in die Ballstraße ein, ließ über den Postweg und in die Sophienstraße, wo es, durch einen entgegenkommenden Badepostwagen aufgehalten, über einen vor dem Badepostwagen stehenden, mit Pleidestücken beladenen Handwagen hinweg sprang, das Gira von hinten auf den anderen Wagen stehend. Dabei kam das junge, feurige Thier zum Stillstand und veranlaßte einen Fall, wobei mehrere zerklüftete Pleidestücke und Beschädigungen an dem Geschirr, sowie einer in dem tosen Lauf von einem fremden Wagen abgetriebenen Katze hatte das Vorantreten trotz des gestiegener Verkehrs keine weiteren Folgen.

Polizeibericht, 22. Dezember. Im amerikanischen Viertel sind in den letzten Tagen 3 Hunde, darunter 1 wechsvoller, ziemlich großer Collic, gelb- und weiß gefleckt, auf dem Namen „Tilly“ hörens, mit Drahtbeißkorb, schwarzem Lederband und der Steuerkarte der Stadt Dresden, von der Straße weg abhandeln gekommen, wahrscheinlich gestohlen worden. Wahrnehmungen über den Verbleib der Hunde sind zu C IV 4273 der Kriminalabtheilung mitzutheilen.

Auf der Leipziger Straße gingen gestern Nachmittag zwei vor einen Lastwagen gestrichle Pferde durch und rannten gegen eine hiesige Thorwand, die zertrümmert wurde. Der Fahrer kam unter dem Wagen und vermodete nicht allein weiter zu gehen, obgleich äußerliche Verletzungen nicht zu bemerken waren.

Wetterbericht der Hamburger Gewerbe vom 22. Dezember. Ein Maximum des Luftdrucks über 758 mm. Inget über Südeuropa, ein Minimum unter 735 mm. Das Meer über dem Ostmeere Meeresspiegel. In Deutschland herrscht sehr milde Winter. — Wahrscheinlich ist veränderliches, milde Winter, hellenweise austretender Regen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zum Ausgang des Sternberg-Prozesses schreibt die „Post“: Mit Sternberg ist die Öffentlichkeit fertig. Selbst wenn es ihm gefie t, eine Revision zu erzielen, so wird er doch nicht mehr seinem Schicksal entrinnen können. Und ihm selbst, wie auch seinen Freunden wird es ja kaum mehr zweifelhaft sein, daß sich die Menschen noch dichter über ihm zusammenschließen. Die verabschiedeten Nebenurtheile dieses unaußeren Prozesses werden in ihren Folgen auch noch an ihn herantreten, da er ja in all den Beschlüssen und in all den Urtheilen die treibende Kraft war. Jedenfalls läßt eine Aenderung des Gerichtsvorstandes erkennen, daß bereits alles im Fluss ist. Ein ganzes Heer von erkauften Persönlichkeiten war demnächst die Schand der Armen der Strafgerichte zu erschüttern: es müßte die Grundlagende unserer sozialen Existenz erschüttern, wenn ein derartiges Schicksal nicht unterdrückt würde und die verbrecherische Schuld ohne Sühne bliebe. Alle Personen, die in den Banndreis dieses Korruptionsheides hineingezogen wurden, werden der Justiz ihren Tribut zahlen müssen; das verlangt das beseitigte Rechtsgesetz des Volkes. Und nach den Aeußerungen des Gerichtsvorstandes werden noch viele den Weg gehen, den der Verworfene unter ihnen vorangeht ist. Mit diesem einen Urtheil ist die Schuld bei Weitem nicht getilgt. . . . Obensagensanwalt Dr. Jenschel hat in seinem Plaidoyer darauf hingewiesen, daß die Presse der Staatsanwaltschaft das Wort sehr erwidert habe, und er hat zum Beweis einzelne Blätter namentlich angeführt. Es mag ununterrichteten bleiben, ob diese Blätter wirklich die Thätigkeit der Staatsanwaltschaft gebührt haben. Jedenfalls ist das generelle Urtheil über die Thätigkeit der Presse in diesem Prozeß nicht zutreffend, denn gerade dieses Werkzeuge der öffentlichen Meinung hat bei der Wahrheitsmittlung wichtige Dienste geleistet. Es haben sich freiwillig manche Zeugen gemeldet, und gerade die Mittheilungen der Presse haben es der Staatsanwaltschaft ermöglicht, die Korruption bis in ihre äußersten Schwundpunkte zu verfolgen. Auch wurde das moralische Leben

gewacht, das die Staatsanwaltschaft über die Vertheidigung bei dem Kampf um die Wahrheit gewonnen, gerade durch die Presse gefördert. Die eigentliche Unterlage des Prozeßes hat gegenüber diesen Nebenurtheilen schließlich fast ganz jurist. Das Schwergewicht der öffentlichen Meinung wurde der Korruptionsbegehung Sternbergs und insbesondere auch dem Verbrechen einzelner Vertheidiger entgegen gemessen. Darin besteht in auch das historische Verdict Sternbergs, daß er mit seinem Verbrechen die Grundlagen des Staates, Treu und Glauben, Wahrheit und Gerechtigkeit und vor allem die alte deutsche Beamtenethik zu unterminiren suchte. Es ist ihm nicht gelungen! Er hat emittieren den Boden für seine sittlichen Verfehlungen erhalten. Für seinen Preis an unsterblichen Sinnsordnung wird ihm die Reue hoffentlich auch noch werden, ihn und seine schändlichen Helfer!

Hollzeildirektor v. Merckwitz-Gillestein ist, wie bereits kurz gemeldet, am Freitag Nachmittag um 3/4 Uhr nach langen schweren Leiden verstorben. Ist zu derselben Zeit, da der Bankier Sternberg, in dessen Prozeß der hiesige Hollzeildirektor durch die Aussagen des Kriminalbeamten Stierstädter verurtheilt wurde, angestrichelt und gebrochen in Roabit des Richterspruches harrte. Herr v. M. war — und das ist in politischen Kreisen schon längst bekannt gemein — seit dem Frühjahr dieses Jahres ein Todesandidat. Noch lebensfähig, besaßte der Hollzeildirektor von Berlin den Hollzeildirektor v. Windheim im Mal auf dessen Informationsreisen nach Frankreich. Kränklich kehrte er damals nach Berlin zurück und es stellten sich bald danach Symptome eines Herzleidens ein, die den bis dahin rüstigen, unermüdlichen Beamten zwangen, einen längeren Urlaub zu nehmen. Aber kaum ließ sich am Wege der Genesung, trat ihn der schmerzliche Schlag ein. Am 1. August verlor Herr v. Merckwitz seine zweite Gattin, mit welcher er fünf Jahre in glücklicher Ehe gelebt, nachdem er sich vor etwa sieben Jahren von seiner ersten Frau, die ihm vier Kinder, einen Sohn und drei Töchter, deren jüngste 18 Jahre alt, getrennt, hatte scheiden lassen. Von da an verhämmerte sich der Zustand des Herzleidens wieder und dazu kamen noch vor etwa sechs Wochen die Entzündungen seines Unterlebens. Von dem Tage an, als Herr v. Merckwitz in Roabit erschien, um sich gegen die Aussagen Stierstädters zu vertheidigen, war er ein „starrer Mann“. Am nächsten Tage bereits mußte der Hollzeildirektor das Bett aufsuchen und er hat seitdem das Lager nicht wieder verlassen. Und so verhältnismäßig der Zustand des nicht luctabaren Herzkreislaufts verschlechterte sich von Tag zu Tag. Bemerkungen in dem gegen ihn anhängig gemachten Disziplinarverfahren wurden fast gar nicht vorgenommen, denn der innerlich eines Jahres zum Geste geworbenen Mann hätte doch nicht mehr vor seinen Richtern erscheinen können. Die Ärzte hatten den Kranken seit 8 Tagen bereits ausgegeben, trotzdem v. M. bei vollem Bewusstsein bis zum letzten Augenblicke geblieben war, ja sogar die einzelnen Worte des Prozeßes Sternberg vom Krankenbett aus mit großer Interesse verfolgte. Allgemein wurde dem Verstorbenen, der einer hochangehörigen Familie angehört, eine glänzende Lausbahn in Aussicht gestellt, die wie ein Blick auf den hellen Himmel durch den Verlauf des Sternberg-Prozeßes zerstört wurde. Er galt allgemein als einer der fähigsten Beamten der Kriminalpolizei. Er besaß eine große Sammlung der verabschiedeten Verbrechenurtheile und von Gegenständen, die bestimmte Verbrecher bei Ausübung ihres Verbrechens benutzt hatten. Dazu kam dann noch eine reichhaltige Sammlung von allen möglichen Ausstellungsgegenständen der englischen, amerikanischen, französischen, belgischen und anderer Polizeibeamten, die er auf seinen mehrfachen Reisen nach dem Auslande gesammelt und heimgebracht hatte. Das bekannte Verilich-Verfahren hatte v. M. in Paris studirt und dann in Berlin den Verhältnissen angepaßt eingeführt.

Frankreich. Der Kriegsminister hat den Major Gaigne mit 60 Tagen Festungshaft bestraft.

Afrika. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz liegen folgende Meldungen aus englischen Quellen vor: Die Bureau triffen Dienstag Nacht Quainten an der Bahnlinie zwischen Johannesburg und Pretoria an. wurden aber zurückgeschlagen. — Binnen Kurzem wird in den Distrikten der Kapkolonie Stellenbosch, Worcester und Bellington das Kriegskreuz proklamirt werden. — Die an der Bahnlinie bei Southraal befindlichen Bureau wurden am Donnerstag von den Boernern vertrieben und wanderten sich westwärts. Eine starke englische Patrouille ging auf Blitsfontein vor, um sich zu verewessern, ob dieses noch von den Bureau besetzt ist. Die Bureau hatten in Houtfontein den Telegraphen auf die Luft geblenkt und den Telegraphen zerstört. — General French ist am 19. d. M. mit einer Bureaufreiheitmacht, demnächst dertreffen, die General Clements angeführt hatte, zusammen und trieb sie aus einer 16 Meilen nordwestlich von Kragerodt gelegenen Stellung. Die Bureau waren etwa 250 Mann stark und führten 5 Geschütze mit sich und waren in vollständiger Unordnung, die schließlich in vollständiger Bewirung endete, jurirt. Die Engländer hatten 14 Verwundete. — Das Londoner Kriegsbüro giebt bekannt, daß angesichts der allgemeinen Lage in Südafrika beschloffen worden ist, in der nächsten Woche 800 Mann berittene Infanterie zu entsenden. Zwei Regimenter Kavallerie werden abgehen, sobald Transportschiffe bereit sind. Abtheilungen der Kolonialpolizei werden abgehen, sobald sie formirt sind. Weitere Nachrichten für die in Südafrika befindlichen Kavallerie-Regimenter werden entbetet werden. Gleichzeitig werden Australien und Neuseeland aufgefordert, weitere berittene Truppen zur Verfügung zu stellen.

Dresden Nachrichten.
Sonntag, 22. Dezember 1900 Nr. 353

Als vollends Herzog Georg in seinem anti-lutherischen Willen im Reichsregiment an dem Hamburger Bischof einen geschickten Helfer fand, beharrte es Blantzs ganzer Energie, um feindliche Maßnahmen gegen den Reformator und seine Lehre zu vereiteln. Die Anfang März erfolgte Rückkehr des seit dem Vormer Reichstages noch in Reichsacht befindlichen Luther nach Wittenberg stellte mit einem Male Alles für die evangelische Sache etwa fünfjährige wieder in Frage. Friedrich der Weise bewog zum Glück den Wittenberger zur Abfassung eines Schreibens, das er wider Blantz und Willen seines Landesherren seine Verbrechlichkeit wieder aufgenommen habe, und die Kenntnissgabe dieses Briefes durch Blantz, sowie die nachvollzogene Bestimmung der päpstlichen Brüder, die zur Zeit gemeinlich den Vorstoß führten, vor allem aber die plötzliche Abreise des Herzogs Georgs entsprach dem kaiserlichen größter Unannehmlichkeiten.

Die drohende Dürstengefahr hatte im März 1522 die Berufung eines Reichstages nach Nürnberg nöthig gemacht, zu dem jedoch der kaiserliche Friedrich nicht erschien, sondern sich durch Philipp v. Heltlich vertreten ließ, um ein Parlamentarientreffen mit Herzog Georg zu vermeiden, der zu dem Reichstag wieder in Nürnberg eingetroffen war. Luther hatte auf das obenbeschriebene Regiment-Wand nicht geschwungen, sondern es in seiner Schrift „Von beiderlei Gestalt der Sacramente“ beantwortet, die nicht gerade länderlich mit den Herren Reichsvertretern verfuhr. Herzog Georg ergriß die Gelegenheit, Luther und den Anhängern seiner Sache etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reichsregiment, das zum Glück durch die nahe bevorstehende Ankunft von des Kaisers Bruder, des Erbherzogs Ferdinand, zu sehr in Anspruch genommen war, sodas man die herzoglichen Boten zehn Tage vergeblich auf Antwort warten ließ, worauf dann die Sache wohl nicht ohne Zutun der beiden Päpste glänzend in Veressenheit geriet. Doch war Blantz mit Luther's „schimpflichen und spöttischen Worten gegen den Kaiser und das Regiment“ keineswegs einverstanden und machte in seinen Berichten auch keinen Hehl daraus, wieder dem kaiserlichen Hof die Gesandten, Luther und seine Anhänger, die nicht gerade etwas an Zeuge stellen zu können und sandte die Schrift mit einem heftigen Begleiterschreiben an das Reich



Preis-Liste der Wein-Großhandlung E. Freytag

Dresden-A.: Weberg. 21. — Berlin: Lindenstr. 112.
Görlitz: Berlinerstr. 8. — Breslau: Poststrasse 1.

pro Flasche	Fl.	pro Flasche	Fl.
Rhein- und Pfälzer Weine,			
unter Etiquette:			
Laubenheimer	75	Ofener	70 u. 80
Ungsteiner	80	Szegszárdi	90
Forster	100	Adlerberger-Ausstich	100
Niersteiner	120	Villányer-Ansees	120
Rauenthaler	120	Vöslauer	120 u. 150
Marcobrunner	140 u. 250	Dalmatiner	100 bis 120
Rüdesheimer	150	Erlauer-Ausstich	150
Liebfraumilch	170	Blume von Adlerberg	200
Scharlachberger	200 u. 600	Weiss:	
Johannisberger	220	Somlauer	100
Steinberger	300 u. 700	Gumpoldskirchener	120
Rheinhardtshäuser	400	Retzer (Eigenbau)	120
Schloss Vollradser	500	Magyarüder Auslese	150
1884. Rüdesheimer Berg	500	*Süßer Ungarwein, weiss und roth	
Forster Kirchenstück	1000	*Ungar- u. Tokayer-Ausbrüche	140 bis 400
Mosel-Weine,			
unter Etiquette:			
Trabener	65	Bordeaux-Weine,	
Pisporter	75	unter Etiquette:	
Zeltinger	80	Médoc	80
Moselblümchen	90	St. Julien	100
Obereimeler	100	St. Estèphe	120
Brauneberger	120 u. 250	Château Margaux	150
Josefshöfer	140	Château Léoville	170
Scharzberger	150	Château Beychevelle	200
Oligsberger	170	Château Larose	250
Scharzhöferberg	200	Château Montrose	300
Berncastler Doctor	300	Château Rauzan	350
Diverse Weine:			
Deutscher Rothwein 80 b.	120	Château Latour	400
Marca Italia	80 u. 100	Château Lafite	450
Burgunder	200 bis 900	Haut Barsac, weiss	200
Málaga	150 bis 400	Château Yquem, weiss	300
Marsala	150 u. 200	Div. Original Schloss-Abzüge	500 bis 1100
Sherry	180 bis 300	Champagner:	
Madera	180 bis 400	Deutsche	175 bis 500
Portwein	150 bis 600	Französische	300 bis 800
Vermouth di Torino 150 u.	200	*Oesterr. Weissig	50
Capwein	180 bis 250	* Tokayer Original-Flasche 2 u. 3 Liter.	
Samos	100		

Rum, Arac, Cognac, feine Liköre, Maraschino, Whisky, Schwed. Punsch, Punsch-Essenzen.
Ausführlichere Preis-Listen gratis und franko.
Sortimentskisten (12/1 Fl.) Mk. 12 u. 15 gegen Nachnahme.

Steuer-Stollen!

Nach allgemeiner Nachfrage sind dieses Jahr wieder 4000 Stück Steuer-Stollen von bekannter Güte in Wandel- und Sultana-Weinen abzugeben. Probefläschen. 3 Stück 10 M., 6 Stück 10 M., unter Garantie nur beister und reiner Substanzen, verpackt nach allen Stadtheiten, sowie auswärts die renommierte Stollen-Bäckerei von Rich. Göring, Gieselerstr. Nr. 18.

Lebende Moritzburger, Oberlausitzer und Galizier Karpfen,
aus ersten Teichwirthschaften, in Qualität unübertroffen.

Prima Winter-Rhein- und Silberlach, Ostender Seezungen u. Steinbutt, Norddeutscher Schellfisch und Rabljau, Goldbutt, Rothzungen u. s. w., Steintiner Zander und Hechte, lebende Aale, Schleien, Deyhte, Hummern, Wiahlunfsheln
empfehlen bei täglich frischen Zufuhren

Gotthold Jank, Hoflieferant,
19 Breitestr. 19. 8 Flemmingstr. 8.
330 Fernsprechnstellen 376.
Verandt nach auswärts wird bestens ausgeführt.

Voigt's
Möbelfabrik u. Magazin
Neumarkt Nr. 13.
Eingang neben Bayr. Krone.

Damenhüte jetzt bedeutend in Preise herabgesetzt.
Max Dorn,
32 Schloßstraße 32
dem Kgl. Schlosse gegenüber

Pianino, berühmter Fabrik, bracht voller, weicher und großer Tonfülle, fast neu, ist sofort ganz auswärts billig zu verkaufen Altmarkt 2, III.

Notwein-Punsch-Glänz.
1/2 Fl. 150 Fl., 1/3 Fl. 80 Fl., 1 Liter 160 Fl.
Otto Jensch, Königsstr. 9.

Sächsische Handelsbank

Johannes-Allee 12 (Waisenhausstrasse 13)
neben Café König,
II. Depositenkasse: Hauptstrasse 4.
Aktien-Kapital: 9,000,000 Mark.

Die Bank widmet dem
Conto-Corrent-Geschäfte
mit kaufmännischen und industriellen Firmen, sowie dem
Depositen- und Checkverkehr
besondere Fürsorge. Wechsel und Checks auf europäische, wie auch auf alle bedeutenden überseeischen Plätze werden unter günstigsten Bedingungen ausgestellt und eingezogen.
Reise-Creditbriefe sind auf alle Plätze des In- und Auslandes erhältlich.
Werthpapiere jeder Art werden als
Offene Depots zur Aufbewahrung und Verwaltung,
ebenso Werthpapiere und Werthstücke, die in verschlossenem Zustande übergeben werden, als
Verschlossene Depots zur Aufbewahrung
übernommen. In der Stahlkammer der Bank stehen dem Publikum unter gleichzeitigen Verschluß der Bank und des Abnehmers befindliche Fächer (Safes) mittheilweise zur Verfügung.
Für sichere und getrene Aufbewahrung in ihren nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellten Tresors hat die Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend.
Die Bank vermittelt sämtliche Börsengeschäfte an allen in- und ausländischen Börsen, gewährt auf börsengängige Effekten zu coulanten Bedingungen Vorschüsse auf kürzere oder längere Frist und befolgt den An- und Verkauf von Effekten, sowie von Wechseln und Checks auf alle Plätze des In- und Auslandes gegen mäßige, vorher zu vereinbarende Provision.
Bausparungen werden sowohl auf tägliche wie auf längere Kündigung zur Verzinsung nach Maßgabe des jeweiligen Geldwerthes zu jeweils zu vereinbarenden Bedingungen angenommen.
Die Einlösung von fälligen Sponsen erfolgt kostenfrei.
Alle Realitäten und Bedingungen stehen an den Schaltern der Bank zur Verfügung. Auch werden dieselben auf Wunsch portofrei zugelandt.

Meine Magazine sind an den beiden Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.
Piano-Haus
Stolzenberg,
Dresden-A.,
Johann Georgen-Allee 13 u. 15.

Sind Sie Taub??
Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurierbar. Übersetzen Sie sofort auf Beschreibungsform und Kostentabelle. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.
Dr. De'lon's Ohrenheilanstalt,
100 La Salle Ave., Chicago, Ill.

PATENTE etc. bez. gew. u. v. j. Pr. in d. Ausland.
Jug. Patent-Anwalt Emil Reichelt,
DRESDEN-N. Hauptstrasse 4.

Coffeemaschinen
Egoutschüsseln
Fleischplatten
Terrinen etc.
in ff. Nickel
F. Bernh. Lange
Esmaltinge.

Krieg in China.
Interessantes Unterhaltungs-
Ziel für Jung und Alt.
Die Eroberung von Peking
und
Die Befreiung d. Gefandten
Preis 6 Mk.

B. A. Müller,
Pragerstrasse 32.
Spielwaren-Haus.
Beispielen mit über 400 Abbildungen frei!
Verandt gegen Nachnahme.

Ananas-Rum
Batavia-Arrac
Absolute Reinheit garantiert
Unverfälscht zu Orang, Punsch und Thee
2 Orig. Flaschen M. 6.—
4 Liter Flasche M. 10.—
verandt franco incl. u. Nachn.
Th. Nissen, Pilsburg 9.

Geirath, Weihnachtsvite.
Schöne mich nach Liebesswird.
händl. Dame mit reich Gemüths-
leben. Bin Banfier, 37. ex-luth.,
angenehme Erich, von vornehm.
Denkungsart, sittl. gefestigt, Fein-
gefühl f. Frauengemüth, vermag
beide gefällig. Stell. zu bieten u.
suche in gegenseit. Selbstveredel.
höchstes Glück. Würde auch einer
Unglücklichen m. Kind die Hand
reichen u. Ehre zurückgeb. wenn
Trenne gewählereitet. Vermögen
ermüthigt, weil hervorrag. Bethell.
beabsichtigt. Verschwiegen auf
Ehrem. bitte Vertrauen! Briefe
u. mögl. Bild mit. U. V. 574 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Berlin W., Veltjäger-
strasse 31/32. Jed. Schr. m. beantw.

Naturreinheit garantiert.
Spanischer Portwein,
Krankten u. Rekonvaleszenten zur
Stärkung empfohlen.
à Fl. Mk. 1.25.

C. Spielhagen,
Serdinandyat I.
Bei 6 Flaschen frei Haus
Dresden und keine Vororte.

Ferd. Dettmann,
Dresden-A.,
König Johann-Strasse,
Ecke Moritzstrasse 11.
Dampfmaschinen
in großartiger Auswahl
von 2 Mark bis 75 Mark.
Betriebsmodelle
von 40 Pf. an.
Elektr. Experimentir-Mäulen.
Katalog gratis und franco.

Truhen

in grösster Auswahl am Platze.
Ganzleisten, Paneelbretter, Konsole in jeder Größe,
Photographie, Schrank, Handtuch- u. Cigarrenkästen,
Wandchränke, Hausapothecken, Salonstühle, Palmen-
ständer, Ocker, Cigaretten, Fantasie, Ritter, Zervis,
Spiel- u. Nähtische, Schreib-, Auszieh- u. Achteckische,
Schreibtische, Truemeur, Buffets, Vertikos, Bücher- u.
Salonchränke, Schlafzimmers-Möbel.
Komplette Ausstattungen in größter Auswahl. Große
Staffeleien für Gemälde, kleine Staffeleien für Photographien.
Gebr. Beer, An der Kreuzkirche 3,
Eingang Weichengasse.

Mühlberg
Ia. leinene
Herren-Kragen,
früher 6.— Mk.
jetzt 3.— M. per Dutzend
Herm. Mühlberg
Wallstrasse
Mühlberg.
Hochfeines Kreuzgatt. Nassb.
Pianino
ganz billig zu verkaufen
Richtelstr. 15, 2. l.

Beste Qualität in
Schlittschuhen
bei
Otto Stephan
Füllstr. 24.

Beste Haserma-
Gänse
à Pfund 58-60 Pfg.,
Reh-
Rücken 8-10 M.,
Keulen 5-7 M.,
frische

Hasen
gepöckelt von 2 Mk. 50 Pfg. bis
3 Mk. 20 Pfg. die stärksten,
frisches
Hasenklein,
20 Pfg.
Fasanen,
Truten,
Euten,
Orat- und Rodihäner,
täglich frisch, verkaufte besonders
billig

A. Mirtschin,
Lindenastrasse 20,
Pillnitzerstrasse 42.
Brennmeisterlicher Fabrikant:
Kamin Besen in Dresden.

Dresdner Nachrichten.
Sonntag, 23. Dezember 1900 Nr. 353

Börsen- und Handelstheil.

Berlin, (Verf. Tel.) Die heutige Börse lag ganz still und schwach. Die heute bekannt gewordene Mitteilung des Ausschusses der Reichsbankgesellschaft der Deutschen Grundschuldbank brachte keine Veränderung. Ganz besonders verhängnisvoll war die Mitteilung, dass die Grundschuldbank über 51 Mill. Mk. Restschulden an die Preussische Hypothekendarlehenbank erheben will. Später besetzte sich die Haltung in Folge von Ultimo-Deckungen. Am Bonitätsmarkt schlossen Kreditaktien und Kommanditaktien eine kleine Erholung. Nationalbank, Dresdner Bank und Handelsbank umsetzten niedriger als gestern. Am Eisenbahnmarkt notierten Schweizerische und amerikanische Bahnen niedriger, heimische dagegen höher. Bergwerke und Lössenaktien erlitten keine wesentlichen Veränderungen. Von Renten Spanier und Chinesen höher. Deutscher Anleihen fest. Der Schluss der Börse war fest. Ultimo gab 6 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent. — Am Getreide-Markt herrschte gleichfalls Festigkeit. Die Tendenz war fest bei einer mäßigen Nachfrage für Weizenlieferung in Weizen und Roggen, dem kein Angebot gegenüberstand. Die Abgabe der Lieferungen hielten sich referiert, beide Brotfrüchte waren im Preise eine Kleinigkeit höher gehalten. Amerikaner und Oesterreicher Ungarn meldeten gut behauptete Schlusssätze. Weizen umföhrlos. Hafer in Folge einiger Effektivfragen 0,50 Mk. höher. Mais still und unbedeutend. Am Spiritus-Markt war heute Nachfrage für Locomove zu geringen Preisen, Der Loco wurde mit 44,60 Mk. gehandelt. — Wetter: Heiter, Westwind.

Dresdner Börse vom 22. Dezember. Berlin fand heute etwas festere Kurse, welche mit Deckungen der Kontenlinie zusammenhängen. Am ferneren Verkaufte mochte die gute Haltung der Kontenlinie weitere Fortschritte, abgesehen über den Fortbestand des Wertpapiermarktes auch heute nichts Zuverlässiges zu ersehen war. Man notierte Kredit 211,10, Diskont 176,60, Deutsche Bank 197,50, Dresdner Bank 146,60, Staatsbahn 143,10, Lombarden 26,25, Laurahütte 199,90, Bodumner 182, Dortmunder 86,25. Die Wiener Börse verhielt sich abnorm. Am hiesigen Plage war auf seinem Gebiete Regsamkeit zu verzeichnen. Man handelte von Anfuhrerwerten Bergmann + 3, Seidel & Kamann + 1,75, Corona um., Brauerei Reiss + 1, Deutscher Holzgesellschaften 100, Safford'scher Papier + 2,75, Rette + 1,50, Deutsche Straßenbahn und Vereinigte Schiffver. um. Von Banken legte man Dresdner Kredit zum weichen Kurse um. Kreditbriefe verzeichnete wieder regelmäßige Geschäft, wobei Louprie 3/4, erneut 25 Bin. angingen. Reiminger Emittent 7 1/2 % abwärts und die übrigen sich behaupteten. In Fonds war das Geschäft stiller. Auch heute notierten die meisten dieser Werte Kurserhöhungen, besonders Bonndorfaktien und 3/4 % pro. Reichsanleihe, während 3/4 % pro. Sächsische Anleihen etwas nachgaben. Deutl. Banknoten 86.

Beurteilung zum Feldschlachten in Dresden. Das Ergebnis des abgelaufenen Feldschlachten war wiederum ein gutes. Es wurde ein Restbetrag von 11 627 Mark erzielt und im Einlage damit erzielte sich der Betriebsergebnis von 381 424 Mk. auf 475 339 Mk. Der Umfang des Absatzes in Weizen und Umgebung mögliche zum Zweck eines Grundstückes betrug, welches mit 114 482 Mk. in der Bilanz erscheint. Die daraus fallenden Einlagen betragen 71 000 Mk. Aus dem mittleren Anlage-Centen sind wesentliche Zugänge zu verzeichnen und es wurden deshalb 120 818 Mk. zu Abföhrungen in Höhe bis zu 25 % verwendet. Ferner wurden 2003 Mk. dem Feldversicherungs-Centen, 26 000 Mk. dem Feldversicherungs-Centen und 2482 Mk. dem Unterstufungs-Centen zugewiesen und auf Offenen-Centen weitere 79 000 Mk. abgeschrieben. Dieses Centum erscheint in der Bilanz mit 250 000 Mk. vorgetragen, schloß aber im vorigen Geschäftsjahre mit 300 000 Mk. und ab, so daß annehmend um 101 000 Mk. aus dem durch die vor Jahresfrist beschlossene Kapitalerhöhung zufließen der Gelde zur Abföhrung auf dieses Geschäft-Centen benutzt worden sind. Ueber die Verteilung jener 750 000 Mk., um welche das Aktienkapital erhöht wird, ist aus der Bilanz nichts zu ersehen. Es ist ferner zu bemerken, daß die Höhe der Debitoren mit einschließlich ist. Man hat vorzuziehen, Bankausgaben, Debitoren und Darlehen zusammenzufassen und in ihrer Gesamtschuld mit 1 289 187 Mk. anzugeben. Die Debitoren und Darlehen des Vorjahres betrugen zusammen 725 639 Mk. Die Vorläufe sind mit 417 578 Mk. gegen vorjährige 328 905 Mk. inventarisiert. Von dem mit 240 040 Mk. (i. R. 261 918 Mk.) ausgewiesenen Restposten erhalten der Meissener 12 418 Mk. (i. R. 13 514 Mk.), die Dierichen 29 645 Mk., der Aufsichtsrath 12 039 Mk. Ländere, die Aktionäre wiederum 7 % Dividende, wobei die jungen Aktien nur für die Hälfte des Geschäftsjahres befreit sind, und die Inhaber der noch ausstehenden 54 Gewinnscheine je 60 Mk. (i. R. 40 Mk.) pro Stück. Die Gewinnvertheilung mußte nach den früheren Bestimmungen erfolgen, da die betreffende Statutenänderung beanstandet worden ist. Die Generalversammlung wird am 20. Dezember Nachmittags 4 Uhr bei Dehlig's abgehalten.

Sächsische Turbinenbau- und Maschinenfabrik vorm. A. Kubner & Co. Das am 30. September 1900 abgeschlossene erste Geschäftsjahr hat bei einem neuen das Vorjahr um ca. 50 000 Mk. erhöhten Umsatz einen Reingewinn von 71 634 Mk. erbracht, wovon 25 778 Mk. für Abschreibungen getätigt wurden. Die Aktionäre erhalten 8 % Dividende mit 40 000 Mk., der Meissener 2992 Mk., der Vorstand 1402 Mk., der Aufsichtsrath 3116 Mk., jedoch 6445 Mk. zum Vortrag auf neue Rechnungen verbucht. Die Anlagelosen haben durchweg Zugänge zu verzeichnen, des Jahresfortschritts wurde um 1 Mk. abgeschrieben. Der Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahre ist ein guter, der ganze Betrieb soll im nächsten vergrößert, und die in 1899 frei werdenden Grundstücke sollen veräußert werden.

Cottbuser Maschinenbau-Anstalt und Eisenwerk in Cottbus. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz, nebst Gewinn- und Verlustrechnung pro 1899-1900, erstellte der Verwaltung die Entlastung und beschloß, wie vorgelegt, die Vertheilung einer Dividende von 8 %.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Berlin, Dresden, and other regional markets. Columns include names of securities, their values, and exchange rates.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Berlin, Dresden, and other regional markets. Columns include names of securities, their values, and exchange rates.

Berlin, 22. Dez. 1900. Getreidebericht. Weizen: per Dezember 151,00, per Januar —, per Mai 158,00, fest. Roggen: per Dezember 138,50, per Januar —, per Mai 141,00, fest. Hafer: per Dezember 127,00, nominal, per Mai 134,00, nominal, rubig. Mais: per Dezember 107,75, nominal, per Mai 108,00, nom. Rübsen: per Dezember 60,10, per Mai 59,90, nom. Spiritus: 70er loco 44,60, Umloz 50,00.

Handelsnachrichten. Hamb. Dampfschiffahrtsgesellschaft. Die Generalversammlung wird am 20. Dezember Nachmittags 4 Uhr bei Dehlig's abgehalten. Die Bilanz, nebst Gewinn- und Verlustrechnung pro 1899-1900, erstellte der Verwaltung die Entlastung und beschloß, wie vorgelegt, die Vertheilung einer Dividende von 8 %.

Dresdner Bankverein.

Actien-Kapital: 18,000,000 Mark.

Dresden, Leipzig, Chemnitz, Dresden, Pragerstr. 12
Wallenhausstr. 21. Peterstr. 28. Kronenstr. 24. Zweiganstalt: Hch. Wm. Bassenge & Co.

- An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.
- Beleihung von bürsengängigen Effecten.
- Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren unter Kontrolle der Auslosungen. Einziehung der Coupons u. s. w.
- Versicherung gegen Coursverlust im Falle der Auslosung. Einlösung aller zahlbaren Coupons und Dividendenscheine.
- Ausstellung von Checks und Creditbriefen auf das In- und Ausland.
- Domizilstelle für Wechsel. — Discontirung von Wechseln.
- Conto-Corrent-, Check- u. Depositen-Verkehr.

Menz, Blochmann & Co.,

Dresden,

Pragerstrasse 2,
Amalienstrasse 22,
Neustädter Markt,
Freibergerstrasse 47.

Contocorrent- und Check-Verkehr.

empfehlen sich zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc., zur Annahme und Verzinsung von Baareinlagen, zur Einlösung aller zahlbaren Coupons, wie überhaupt zur sorgfältigen Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Dresdner Nachrichten.
Conto-Nr. 23. Dezember 1900 Nr. 315.

Main financial table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Prioritäten, Industrie-Prioritäten, Transport-Aktien, Bank-Aktien, and others.

Dresdner Nachrichten. Sonntag, 22. Dezember 1900 Nr. 353

Echt goldene Ringe. Grösste Auswahl. - Herrliche Muster. - Bekannt billigste Preise. Prachtvolle Schmuckwaaren. Solide Remontoir-Uhren.

Aussergewöhnlich vorteilhafte Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen! Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe! Kronen, Ampeln etc. für Gas und elektr. Licht.

PATENTE. Inp. Patent-Anwalt Emil Reichelt.

Eiserne Cassetten. F. Bornh. Lange.

Katzenfelle. gegen Gift und Rheuma.

Weihnachts-Verkauf zu sehr billigen Preisen. Operngläser, Brillen, Klemmer, Seesgläser, Barometer, Thermometer, Messzeuge u. s. w.

Offene Stellen.
Hausmädchen
 für Stadt u. Land.
 Wirtschaftlerinnen f. Mitter,
Anette, Mägde,
Pferdejungen
 sucht Hr. Wölfel's Nachf.,
 Wallenhausstr. 21.

Stellung in den
 Techniker, Buchführer, Gehilfen,
 Beamte, Lehrer, Handwerker, sowie
 Schülern aller Branchen
 erhalten schnell und billigst
 geeignete Angebote durch die
 Deutsche Vakanz-Post, Esslingen

Maler
 oder
Zeichner,
 welche sich mit
 Originalen für Postkarten
 feinsten künstlerischen Genres be-
 fassen, wollen ihre Adressen unt.
 E. 12933 in der Exped. d. Bl.
 niederlegen.

Rohtabak
Reisender.
 Für Sachsen und Thüringen
 wird ein mit der Rundreise ver-
 trauter tüchtiger Reisender zum
 1. April oder früher gesucht.
 Schriftliche Anmerkungen unter
 Beifügung von Photographie,
 Zeugnisabschriften, Lebenslauf
 unt. Offize N. F. 516 an
 Haasenstein & Vogler,
 A.-G., Berlin W. 8.

Bierverleger
 wird von einer Lagerbiermanufaktur
 bei gutem Gehalt gesucht.
 Nur die Bewerbungen solcher,
 die einen empfohlenen Persönlichkeit,
 welche in dem Fache thätig
 gewesen sind u. Dresdener Abgab-
 verhältnisse genau kennen, auch
 fähig sind, finden Berücksichtigung.
 — Angebote sind
 unter W. 12920 in die Exped.
 d. Bl. einzureichen.

Gewandter Stenograph
 (Machinenschreiber) wird per
 1. Februar u. 3. von einem be-
 deutenden Fabrikgeschäft unter
 günstigen Bedingungen zu enga-
 gieren gesucht. Off. u. N. 738
 Ann-Exped. Sachsen-Allee 10.

Wein.
 Eine erste Hamburger
 Weingrosshandlung sucht für
 Platz u. Umgegend gut ein-
 geführten Vertreter gegen
 entspr. Provision. Die Firma
 ist in dortiger Gegend be-
 reits gut eingeführt und ist
 eventuell bereit, ein Kom-
 missionslager zu geben. Off.
 u. L. L. 412 erbeten an
 Haasenstein & Vogler,
 A.-G., Hamburg.

Färberin
 für besseres Genre bei gutem
 Lohn gesucht für Blumenfabrik.
 Off. mit Angabe der bisherigen
 Thätigkeit unt. T. A. 76 Exp.
 d. Bl. erbeten.

Ein Schneidemüller
 für ein Walzengatter m. Dampf-
 betrieb für 1. Januar gesucht.
 Baumeister Kämpfer,
 Deuben b. Dresden.

Kochlernende
 wird ab 1. Januar angenommen
 Hotel Palmaweg.

Oberschweizer
 verheiratet, zu 40, 50, 70, 90 u.
 110 Rüb. per 1. Januar und
 Februar gesucht. Kontrakte
 hier. Desgl. ein verheirateter

Oberschweizer
 zu 100 Rüb. per 1. April 1901
 gesucht.
 Klässig, Frohburg i. Sa.,
 Wettiner Hof.

Gut eingeführtes Fachblatt der
 Maschinenbranche sucht für
 das Königreich Sachsen einen
 tüchtigen
Vertreter
 zur Beschaffung von Anzeigen.
 Lohnender Verdienst! Nur
 Herren, die Erfolge nachweisen
 können, bedürfen sich mit Angabe
 von Referenzen zu melden unter
 W. 12973 Exp. d. Bl.

Wesensamen für Weiblich, be-
 reits gereift, von Ob. u. u.
 Speien, sucht Kautschukfabrik
 Sten & Pflücker, Eßeln.

Stellen-Gesuche.
 Jung Mädchen, Sing. Seit
 in Kolonial- u. Reich. thätig,
 sucht p. 15. Jan. 1901 anderweit
 Stellung als
Verkäuferin
 in dieser od. ähnlicher Branche.
 Geil. Off. unt. L. M. 100 an
 Haasenstein & Vogler, A.-G.,
 Weissen.

Zum 1. Januar 1901
 empfiehlt den Herren Landwirthen
Oberschweizer
 mit langjähr. Zeugnissen u.
 fähig, sowie ledige
 Schweizer, unbedorb. Personal,
 bei kleinen Viehbeständen das
Central-Stellen-
Vermittlungs-Bureau
 des Vereins der
 Schweizer Zennen im
 Auslande.
 J. M.: Gottfr. Moser,
 Verwalter,
 Berlin N. Schlegelstr. 11.
 Kempfer Amt III, Nr. 3143.

Wartshelfer
 od. Hausmann, wo Verheirath
 gestattet ist. W. Off. ex. u. E.
 M. postl. Uebigau b. Dresden.

Administration
 über
Gausgrundstücke
 u. i. w.
 in Dresden u. Vororten werden
 von privat Baumeister über-
 nommen und pünktlich bezahlt.
 Geil. Offert. unt. K. R. 885
 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Geldverkehr.
10-12,000 Mk.
 2. Hypothek gesucht auf ein
 Grundstück mit Konzession im
 Vorort. 1. Hypoth. 15,000 Mk.,
 Brandf. 22,000 Mk., Miethe 1700
 Mk. Off. unter M. 59572
 Exp. d. Bl. erbeten.

Wer sofort Darlehn sucht,
 W. verläge Kropfstr. 10/11
 C. Wittenberg, Berlin, Weissbachstr.

Für Kapitalisten
 werden
Gelder
 auf nur sichere 1. und
 2. Hypotheken gewiss-
 haft, sowie völlig kosten- u.
 freierfrei untergebracht durch die
Hypothekenkass
 des
Allgem. Hausbes.-Vereins
 zu Dresden,
 Scheffelstr. 15, I.

Teilhaber,
 resp. kaufm. Leiter.
 Behufs Gründung eines Indus-
 triellen Unternehmens (Gesellschaft
 u. d. S. landwirtschaftliche u.
 industrielle Bedarfsartikel) wird
 ein junger, tüchtiger kaufmänni-
 scher Leiter gesucht, welcher sich
 mit 15-20,000 Mark daran be-
 theiligt. Off. unt. U. R. 115
 in die Exped. d. Bl.

6000 Mark
 2. Hyp. zu 5% u. Rückverl. zu
 cediren gesucht. Zahlunter stehen
 noch 6000 Mk. Geil. Off. unt.
 R. H. 37 in die Exped. d. Bl.

12-13,000 Mk.
 sind von Selbstdarleher auf 1.
 od. sichere 2. Hyp. per 1. Jan. z.
 vergeben. Abt. mit näheren An-
 gaben unt. A. P. postl. Köstau.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.
Wiens
Zinshäuser
 tausche sofort auf ein ein-
 tragliches reelles Gut, wenn
 mir etwas Bar zugestahlt
 wird. Offerten erbeten an
 Rudolf Mosse, Dresden
 unter D. P. 898.

Mühlen-Verkauf.
 Meine in Mitte der Stadt Weissen (mit nächster Umgebung
 ca. 40,000 Einwohner) gelegene Mahlmühle, Leistung 2000 Ctr. pro
 Monat, soll krankheitshalber verkauft werden. Dieselbe würde sich
 auch vorzüglich zu Fabrikanlagen eignen, da die Wasserkraft eine
 das ganze Jahr hindurch gleichmäßige von 25 Pferdekraften ist.
 Agenten ausgeschlossen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer
 Eduard Streller, Weissen.

Geschäfts-Verkauf.
 Sechs Jahre bestehendes, im In- und
 Auslande gut eingeführtes fleißiges Geschäft
 der
Beleuchtungsbranche
 mit großem Gasglühlichtkörper-Export
 (auch großer, allein mehrere Tausend
 Mark Gewinn abwerfender Lampen-
 pflege am Platze)
 ist Umstände halber unter günstigen Beding-
 ungen zu verkaufen. Offerten unter
 T. E. 50 in die Expedition dieses Blattes
 erbeten.

Gasthofs-Verkauf.
 Verkauf meines neubauten
 u. vollst. der Reizzeit entspr.
 Gasthof weg. schwerer Erkrankung.
 Bierumlauf 400 hl, Acetolungs-
 beleuchtung, Heilrecht, gr. Saal-
 saal, Liebernachtung, Stallung
 für 30 Pferde. Neuherrgärtliche
 Platzanlage. Der Bierumlauf
 löst sich leicht auf 600 hl steig.
 Kaufpreis 75,000 Mk. Anzahl.
 20,000 Mk. Geil. Off. u. T. 8874
 an Haasenstein & Vogler,
 A.-G., Chemnitz.

Gasthaus
 und Schmiede.
 Schöne Landwirthschaft, 2 Schiffl.
 Feld und Obst- u. Gemüsegarten,
 feste Kundschaft, ist veränderungs-
 halber sofort billig zu verkaufen.
 W. Offerten unter R. 12921
 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Circa 500 Qu.-Meter
Gartenland,
 guter Boden, ist auf längere Zeit
 unter günstigen Bedingungen
in Grimma
zu verpachten
 (vorteilhafte Gelegenheit für
 tüchtige Gemüse- u. Obstgärtner,
 welche sich selbstständig zu machen
 gedenken). Off. u. A. 422 an
 Haasenstein & Vogler,
 A.-G., Leipzig.

3 oder 4
Baustellen
 in Jittau, in nächster Nähe
 des Bahnhofs gelegen, sind
 für den billigsten aber besten
 Preis von 6 Mk. per Qm
 gegen Baar zu verkaufen. Nur
 Selbstkäufer wollen sich meld.
 an Erwin Behms, Ingen.
 geogr. und verpfl. Geometer,
 Jittau, Zeichentraf. 25, 2.

Gasthofs-Verkauf.
 In schön. Garnisonstadt Sach.
 (Meißen a. E.) ist ein sehr kost-
 gebender Gasthof krankheitshalber
 sofort preiswerth zu verkaufen.
 12-15,000 Mk. Anzahl. erwünscht.
 Off. unt. R. C. 65 in die Exped.
 d. Bl. gr. Klosterg. 8.

Gasthof
 oder Gut
 kaufe ich, wenn außer Baar
 mein Haus in Wobtau angenom-
 men wird.
 Friedrich Pollmer,
 Victoriastraße Nr. 13, 14.
Kl. Gasthof
 zu kaufen gesucht. W. Adressen
 erbeten unter R. F. 20 post-
 lagernd Weissen.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.
 Die
Restauration
 „Zum Thiergarten“ i. Schluskenau
 (Deutsch-Böhmen), Gartenrestaurant,
 (fl. Thiergarten), bei Ausflugsort,
 5 Min. von Stadt u. Bahn gel.,
 ist sof. zu verpachten resp. unter
 günst. Bedingungen zu verkaufen.
 Näb. bei Alfred Kindermann,
 Abnehmer, Schluskenau.

Ein Bahnhofs-
Restaurant
 an der Linie Chemnitz-Dres-
 den ist preiswerth zu verkaufen
 durch den Besizer
 Hermann Benedix,
 Chemnitz, Moritzstr. 18, I.

Gasthaus.
 Gut frequentirt. Gasthaus und
 Restaurant in belebter Straße
 Dresdens wegen anderer Unter-
 nehmung sof. zu verkaufen. Guter
 Umlauf u. bill. Miethe. Näheres
 Silbermannstr. 16, Jährig. i. St.
 Butterhaus

Fleischerei,
 neugebaut, ein Viertel des Ortes
 für sich allein, der Reizzeit ent-
 sprechend eingerichtet, für 3000
 Mk. Anzahl, sofort zu verkaufen durch
 A. Mäler, Weinböhla,
 Melanchthonstr. 28.

Fleischerei-
Verkauf.
 Ich beabsichtige, meine neu-
 erbaute, sehr günstig gelegene, für
 Fleisch- u. Kleinvieh genehmigte
 Fleischerei-Anlage mit Eiskeller
 u. Laden, der Reizzeit entspr.
 eingerichtet, zu verkaufen. Es ist
 ein beleb. Ort, wo nächstes Jahr
 in der Nähe d. Grundstücks viel
 gebaut wird. Anzahl. nach Ueber-
 einkunft. Näheres beim Besizer
 R. Schubert in Naundorf
 bei Köpenickbrda.

Alte
Baumaterialien,
 Fenster mit Steingerüsten und
 Läden, desgl. ohne Läden, Thüren,
 2 neue, bunte Blattmädien,
 Nierenparquet, Wasser- u. Gas-
 leitungen sowie Dachziegel etc.
 sind sof. zu verkaufen beim
 Abbruch: Köstau, Thierärztliche
 Hochschule, Circusstr. 40.

Klargespalt. Holz,
 Stammes 9 R., liefert f. Dres-
 den u. Vororte bis in d. Behälter
 Emil Wachsmuth, Moritzburg.
 2 Bäderische, echt, Schreib-
 tisch wegen Mangels an Platz
 bill. zu verk. Brauenerstr. 12, 2.

Schönheit ist
Reichthum!
Schönheit ist
Macht!
 Es giebt kein erfolgreicheres,
 gesünderes, ausgiebigeres Schön-
 heitsmittel als Mohr's welt-
 berühmte, Sensation erregende
Venuscreme (Crème Mohr).
 Es giebt aber auch kein reizenderes
 Gesichtchen, als ein solches, das mit
 Crème Mohr gepflegt wird.
Crème Mohr vertreibt roth u.
 ficher Sommerprossen, Leber-
 flecken, Mitehen, Wimmerin, Blat-
 ternarben etc. **Rothe Nasen**
 werden weiss, **Ranzeln** und
Falten verschwinden, die
 Haut wird blendend rein, rosig,
 glatt und jugendlich. 1 Tiegel
 3 R., 4 R., 8, 15 R., Probetiegel
 1,50 R. Unauflöslicher, bester
 Verstand per Nachnahme.
Frau Mohr, allein. Erzeu-
 gerin der echten Mohr'schen
 Präparate, **Wien XIV**, Reim-
 dorfgasse 81.
 In **Dresden-A.**
Salomons-Apotheke,
 Neumarkt 8.

Wäsche-
Wagenkasten
Gaskocher
 ganz. Syst. u. Gasverbrauch
Otto Stephan
 Pillnitzerstr.

Das denkbar Beste in
 Fahrrädern u. Schutzwesten
 zu concessionslos billigen Preisen.
 Abt. Schreyer große und kleine
 Waffenfabrik Dresden.

Viele Kranke
 leiden an: Mattigkeit, Ab-
 magerung, Angst u. Schwindel-
 geist, Gedächtnisschwäche, Kurz-
 athmigkeit, Nervosität, Kopfsch.
 Migräne, Rückenbeschwerden, Ma-
 genbeschwerden, schwacher Ver-
 dauung, Appetitmangel, Bläh-
 ungen, Schwellen, Erbrechen etc.
 und stehen oft langsam da-
 hin, ohne den wahren Grund
 ihrer Leiden zu ahnen und
 das richtige Heilmittel zu
 finden. Ein belebendes Buch
 mit Krankheitsbeschreibungen ver-
 sendet an Bebermann gratis
 und franco

Die Verwaltung d. Emma-
Seilauelle, Bobbad.

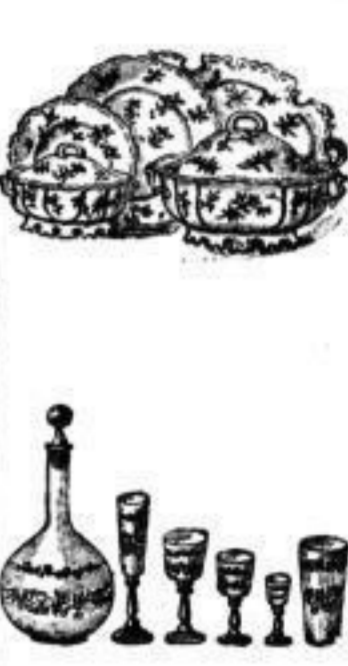
Kaufen Sie nicht,
 bevor Sie meine illust. Preis-
 liste über Musikinstrumente jeder
 Art umsonst und portofrei haben.

Schönheit
 zartes, reines Gesicht, blendend
 schöner Teint, rosiges jugend-
 liches Aussehen, sammetweiche
 Haut, weiße Hände in kurzer Zeit
 durch **Crème Benzoe**, gel.
 geschüt. Unübertroffen bei rother
 und bräunlicher Haut, Sommer-
 sprossen und Hautunreinig-
 keiten. Unter Garantie franco
 gegen 2,50 Mk. Brieffarten od.
 Nachn., nebst Gratisbeigabe des
 lehr. Buches: „Die Schön-
 heitspflege“ als Rathgeber.
 (Glück, Dank- u. Anerkennungs-
 schreiben liegen bei. Nur direkt
 durch Reichel, Spec.-Abtheil.
 Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Ostholsteinische
Tafel-Butter,
 anerkannt hochfeinste frische
 Waare, versendet in Postfässchen
 (9 Rb. Netto) zu Tagespreisen
 frei gegen Nachnahme
 J. Stahmer, Landwirth,
 Krakstorf, per Neustichen,
 Holstein.

Lesetische,
Lesepulte,
stellb. Schreibpulte
 in großer Auswahl.
Rich. Maune,
 Moritzstr. 16.

Aug. Hofmann,
 Inh.: E. Mögel
Scheffelstr. 11
 Ecke Duergrasse.



Prächtige
Weihnachtsgeschenke
 in
Glas, Porzellan,
Majolika, Nickel
 etc. etc.

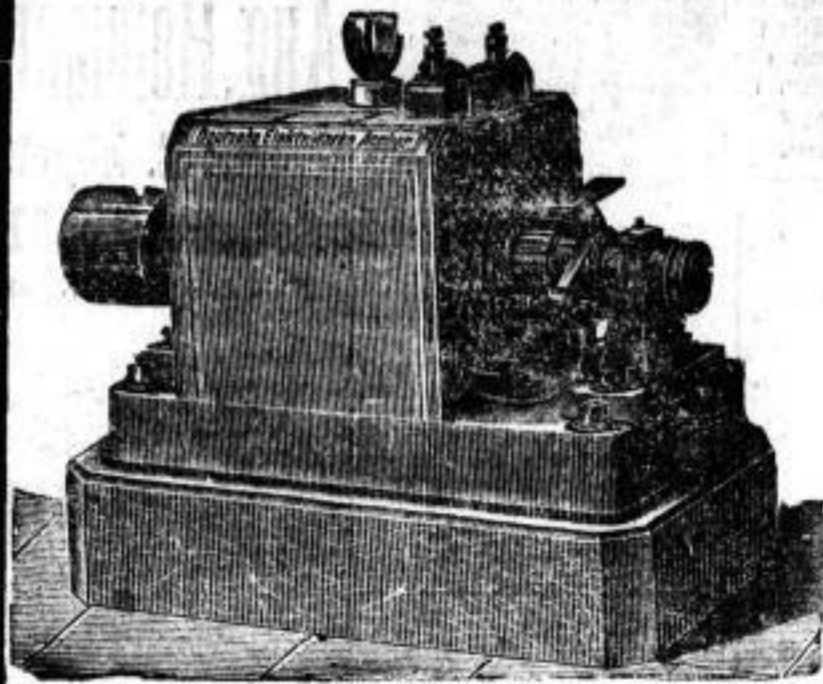


Scheffelstr. 11
 Ecke Duergrasse.

Dresdner Nachrichten.
 Sonntag, 23. December 1900, Nr. 353

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen

— Garbe, Lahmeyer & Co. —
Aktion-Gesellschaft.



DYNAMO-MASCHINEN und Elektromotoren

in jeder Leistung und Spannung
für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom.
Vertreten durch Ingenieur-Installations-Geschäfte
in allen Provinzen u. Staaten Deutschlands sow. d. Auslandes.
Special-Prospekte und Nachweislisten.

Grösste Spezialfabrik für Dynamo-Maschinen und Elektromotoren.

Allen
Wittern
kann das einzig bewährte Mittel
Dr. Gährig's berühmte
Bahnhaltsbänder,
à 1 Mark,
Bahnperlen,
à 1 Mk. 50 Pf.,
um Kindern das Bahnen fahren
und schmerzlos zu fördern,
nicht genug empfohlen werden.
General-Depot bei
Weigel & Zeeh,
Dresden, Marienstraße 12.
Albert Haas, Grunachstraße
Georg Häntzschel, Stra-
ße.

Flechten,
trockene und nasse, Bartflechten,
Hautauschläge, besonders chro-
nische, Hautjucken, Rosentöthe
Grosartig. Erfolg durch Waschung
mit **Thiofapal** (gel. gef.) nach
neuem, einzig rationellem Ver-
fahren. Absolut sicher. — Sein
Wirkungs! Verlässliche Gutachten
über die überraschend schnelle
Wirkung, garantiert unschädlich.
Franko gegen 2,50 Mk. Briefm.
od. Nachn. nach Zeichn. Buch über
„Pflege der Haut“ als Rath-
geber nur d. **Reichel, Spec-**
Abth., Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Für Krankenzimmer
empfiehlt
Bettstühle,
Nachtstühle,
Bidets,
Krankentische,
Chaiselongues,
Faulenzen,
Ruhestühle
in solider Ausführung, auch An-
fertigung nach Zeichnung.

S. D. Gottschalk,
Obereross 1. 1. und 2.

Heber Nacht
blendenweiche, zarte
Saut, keine Falten,
feine Wässer bei
Gebrauch v. Rubin's
Crema-Vional
Mk. 1.30 und **Vional-Seife**
50 Pf. Rubin's **Vionalpuder.**
Sicht von Dr. Rubin, Kronenpark,
Rittenberg. Hier: Salomonis-
Apoth., Rennhoff, Storch-Apoth.,
Pillnitzerstraße, Weigel & Zeeh,
Progerie, Marienstraße, S. Koch,
Drog., Altmacht, Fr. Wollmann,
Drog., Hauptstr., sowie in Apoth.
Drog., Park u. Arzneiengeschäften.

Bei schweißigen
Füßen o. Händen

mit Jader'sche Lössformpaste
ein sicheres und unerschöpfliches Mittel. Man
verlange hier einen Jader'schen Lössform-
paster u. wolle sich nicht durch billige
Nachahmungen u. Ersatzstoffe täuschen. Preis
50 Pf. Lössform 2, Doppelgröße 1.

Eves-Gummitwaarenh.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis u. franco. |
O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenfeldstr. 44.

Das von
Frau Anna Hein,
früheren Oberbaurathin a. d. Rgl.
Universitäts-Frauen-Klinik zu
Berlin verkaufte Buch
„Von der Frau für die Frau“
verpakt 50 Pf., offen 30 Pf.
(Briefmarken)
sendet das **Verkaufshaus**
Oppler, Bedarfsartikel
von Frau **Anna Hein** in
Berlin S.,
Oranienstr. 65.

Wringmaschinen,
Waschmaschinen,
Mangelmaschinen
empfiehlt in
reicher Auswahl
Albert Heimstädt
Fabrik
hauswirthschaftl. Maschinen,
Am See,
Ede Margarethenstraße,
Reparaturen
prompt und billig.



Schlaf-Sophas,

anzusammelnbar, mit gutem
Polster, von 10 Mark an,
mit großer Divan-Decke
von 20 Mark an
empf. zu billigsten Fabrikpreisen

Rich. Maune,
Fabrik: Köstbau, |
Filiale: Moritzstraße 16.

Flügel, Pianos

werden gut reparirt. Stimmungen,
Garnituren, Befestigungen sowie
Aufholzen werden solid aus-
geführt, da Unterzeichneter in den
bestrenommierten Fabriken be-
schäftigt waren.

Beste Exzelle zur Seite!
Erste größte Pianoforte-
Reparatur-Werkstatt
23 Pillnitzerstrasse 23.
Dirke & Werner.

Flaschenschranke
mit Schutzstäben,
welche das sonst un-
vermeidliche Zer-
brechen von Flaschen
unmöglich machen.
= Grosso Auswahl =
F. Bernh. Lange
Amalienstrasse.

Eisene
Cassetten
und feine
Damensatteln
billig u. gut bei
Otto Stephan
Pillnitzerstr.
24

Billigste Bezugsquelle
für echte importirte

Südweine:

Malaga
(Medicinalwein),
Madeira,
Sherry,
à Flasche
1.50 Mk.

C. Spielhagen,

Ferdinandplatz 1.

Von 6 Klafsch an, beliebige Wahl,
frei Haus Dresden u. seine Vororte.

Sermine Prekprich

Dresden, Viktoriastr. 32,
Spezial-Geschäft für n

Smirna-Schnupfarbeiten.

Direkter Versandt an Private.
Reparatur echter Perfer etc.

E. Freytag

21 Webergasse 21
empfiehlt vom Fass

ungar. Rothwein,
Liter 50 u 100, 145 160 Pf.

Teppiche

in allen Grössen von $\frac{1}{4}$ an bis $\frac{3}{4}$.

Germania-Teppiche.
Tapestry-Teppiche.
Velours-Teppiche.
Axminster-Teppiche.
Brüssel-Teppiche.
Teppich-Stoffe.

Vorlagen und Felle.

Linoleum.

Portièren,

abgepasste Châles und Garnituren
von Mk. 1.00 an.

Portièren-Stoffe mit Fransen,
Meter von 15 Pf. an.

Lambrequins.
Fenster-Schützer.
Fries-Stoffe.

Gardinen.

Stores.

Tisch-Decken

in allen Grössen und enormer Farben-Auswahl,
aus Gobelin- und Fantasie-Stoffen, Granit,
Rips, Tuch, Plüsch etc.,
Stück von Mk. 2.10 an bis Mk. 38.—.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18—20.
Dresden.

Freiberger Platz 18—20.
Dresden.

Neu eingetroffen!

Goldene Damen-Uhren.

Nur wirklich garantiefähige Werke!
Gediegene, schwere Gehäuse!
Künstlerische Dekorationen!
von 20—300 Mark.



Dresden-A.,
Moritzstrasse
10
(Reinhold's Ecke).

Gustav Smy,
Uhrmacher.



Dresden-A.,
Moritzstrasse
10
(Ede König-Johannstr.).

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

Fernsprecher Amt I, Nr. 326.

Dresdner Nachrichten.

Sonntag, 23. Dezember 1900 Nr. 353